pedocs
Open Access Erziehungswissenschaften

DIPF

Schreiner, Peter

Wiltrud Gieseke/Karin Opelt/Helga Stock/Inga Börjesson (2005): Kulturelle Erwachsenenbildung in Deutschland. Exemplarische Analyse Berlin/Brandenburg, Reihe: Europäisierung durch kulturelle Bildung, hrsg. Von Wiltrud Giesecke und Józef Kargul, Band 1, Münster: Waxmann, 409 S. [Rezension]

ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 32 (2009) 4, S. 34-34

Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:
Schreiner, Peter: Wiltrud Gieseke/Karin Opelt/Helga Stock/Inga Börjesson (2005): Kulturelle Erwachsenenbildung in Deutschland. Exemplarische Analyse Berlin/Brandenburg, Reihe: Europäisierung durch kulturelle Bildung, hrsg. Von Wiltrud Giesecke und Józef Kargul, Band 1, Münster: Waxmann, 409 S. [Rezension] - In: ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 32 (2009) 4, S. 34-34 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-96957

in Kooperation mit / in cooperation with:

ZEP Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik
"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

http://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

pedocs
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

32. Jahrgang, Heft 4, 2009
ISSN 1434-4688

ZEP

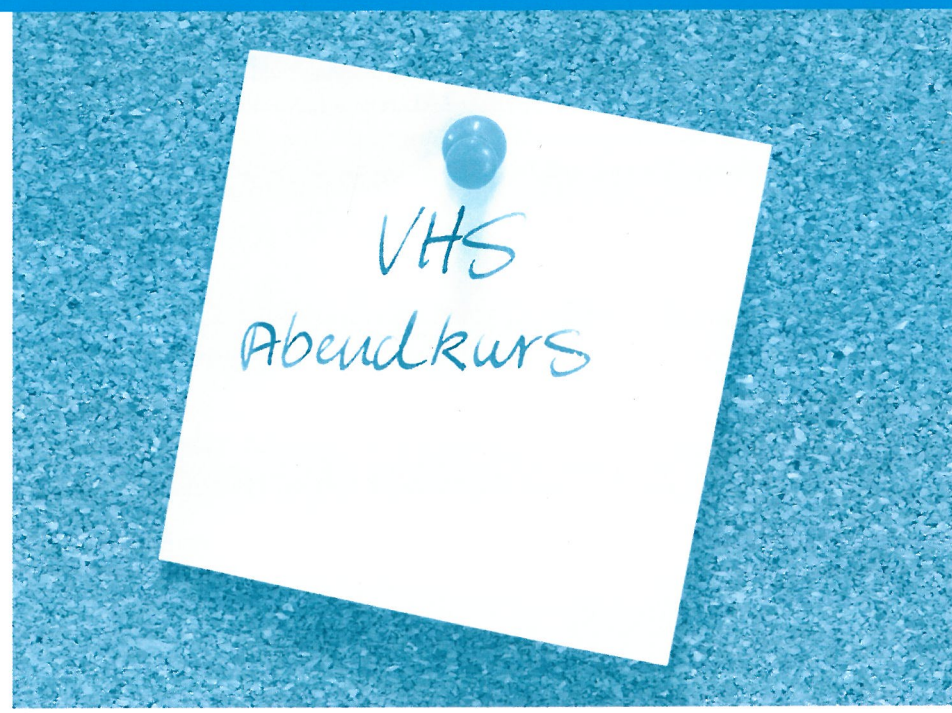
Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik

Mit: Mitteilungen der DGfE-Kommission Vergleichende und Internationale Erziehungswissenschaft

4'09

Globales Lernen in der Erwachsenenbildung

- Erwachsenenbildung zwischen Globalisierung und Regionalisierung
- Globales Lernen im Dritten Lebensalter
- Generationen lernen gemeinsam
- Die Policy-Praxis der Anderen



WAXMANN

Editorial

In diesem ZEP-Heft stehen konzeptionelle Überlegungen zum Globalen Lernen in der Erwachsenenbildung im Vordergrund. Während das Globale Lernen in der schulischen Bildung recht intensiv diskutiert wird und zahlreiche didaktische Anleitungen, Praxisberichte wie auch einige empirische Forschungsbefunde vorliegen, ist der Diskurs im Feld der Erwachsenenbildung eher verhalten. Mit diesem Heft möchten wir deshalb Impulse für dieses so wichtige Arbeitsfeld geben.

Im einleitenden Beitrag von Ulrich Klemm werden grundsätzliche Herausforderungen der institutionellen Erwachsenenbildung im Spannungsfeld zwischen Globalisierung und Regionalisierung herausgearbeitet. Er arbeitet heraus, dass angesichts des durch die Globalisierung induzierten sozialen Wandels die Herausforderungen des lebenslangen Lernens sich mit jenen des regional geprägten bürgerschaftlichen Lernens verweben. Klemm identifiziert angesichts dieser Situation drei Aufgabendimensionen der institutionellen Erwachsenenbildung, eine bildungspolitische Dimension der Bildung, Beratung und Begegnung, eine didaktische Perspektive der Integration, des Interkulturellen und der Interdisziplinarität sowie eine methodische Dimension der Selbstorganisation und Vernetzung. Mit diesen drei Dimensionen wird eine institutionelle Struktur vorgestellt, die Lern- und Bildungsorte der Erwachsenenbildung als Ermöglichungsorte für Bildung und Begegnung und nicht als Lehrorte für Wissen beschreibt.

Diese grundsätzlichen Überlegungen konkretisieren sich in den beiden weiteren Beiträgen dieses Themenheftes, die beide die Erfahrungen aus vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten dreijährigen Forschungs- und Entwicklungsprojekten zum Ausgangspunkt haben:

Im Beitrag von Gregor Lang-Wojtasik, Annette Scheunpflug und Claudia Bergmüller steht eine große, bisher nur wenig explizit im Fokus stehende Zielgruppe für das Globale Lernen im Mittelpunkt, nämlich die Gruppe der Seniorinnen und Senioren, die Generation 60+. Die Autoren nehmen eine doppelte andragogische Frage in den Blick: Zum einen geht es um die didaktische Frage der Gestaltung von Angeboten des Globalen Lernens für Seniorinnen und Senioren, zum anderen um die Frage, wie Erwachsenenbildnerinnen und Erwachsenenbildner auf diese Aufgabe über Fortbildungen vorbereitet werden können.

Julia Franz und Norbert Frieters beschreiben die Herausforderungen intergenerationellen Lernens für Globales Lernen, stellen unterschiedliche Praxiszugänge vor sowie sechs didaktische Grundorientierungen für die Gestaltung intergenerationeller Lernarrangements im Globalen Lernen.

In dieser ZEP gibt es außerdem wieder einen Beitrag außerhalb des Themenschwerpunktes: Antje Barabasch und Stefan Wolf berichten über den Forschungsstand zum Policy-Transfer in der Bildungsforschung und vergleichen den Policy-Transfer der bundesdeutschen Berufsbildungshilfe zwischen Ägypten, Korea und Malaysia.

Neue Erkenntnisse beim Lesen wünscht
Annette Scheunpflug
Nürnberg, Dezember 2009

Impressum
ZEP – Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik
ISSN 1434-4688

Herausgeber:
Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V. und KommEnt

Schriftleitung: Annette Scheunpflug

Redaktionsanschrift:
ZEP-Redaktion, Allg. Erziehungswissenschaft I, EWF, Regensburger Str. 160, 90478 Nürnberg

Verlag:
Waxmann Verlag GmbH, Steinfurter Straße 555, 48159 Münster, Tel.: 0251/26 50 40
E-Mail: info@waxmann.com

Redaktion:
Barbara Asbrand, Claudia Bergmüller, Hans Bühler, Asit Datta, Norbert Frieters, Heidi Grobbauer (Österreich), Helmuth Hartmeyer (Österreich), Richard Helbling (Schweiz), Linda Helfrich, Torsten Jäger, Ulrich Klemm, Gregor Lang-Wojtasik, Volker Lenhart, Claudia Lohrenscheit, Bernd Overwien, Georg-Friedrich Pfäfflin, Annette Scheunpflug, Birgit Schößwender, Klaus Seitz

Technische Redaktion:
Claudia Bergmüller (verantwortlich) 0911/5302-735, Sarah Lange/Alexandra Burger (Rezensionen, Infos)

Anzeigenverwaltung: Waxmann Verlag GmbH, Martina Kaluza: kaluza@waxmann.com

Abbildungen: (Falls nicht bezeichnet) Privatfotos oder Illustrationen der Autoren

Titelbild: © Birgit Reitz-Hofmann, www.fotolia.com

Erscheinungsweise und Bezugsbedingungen: erscheint vierteljährlich; Jahresabonnement EUR 20,–, Einzelheft EUR 6,50; alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten; zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag. Abbestellungen spätestens acht Wochen vor Ablauf des Jahres. Das Heft ist auf umweltfreundlichem chlorfreien Papier gedruckt. Diese Publikation ist gefördert vom Evangelischen Entwicklungsdienst-Ausschuss für entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik, Bonn.

32. Jahrgang, Heft 4, 2009
ISSN 1434-4688

ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik

Mit: Mitteilungen der DGfE-Kommission Vergleichende und Internationale Erziehungswissenschaft

4'09

Themen

4 **Ulrich Klemm**
Erwachsenenbildung zwischen Globalisierung und Regionalisierung

10 **Gregor Lang-Wojtasik/Annette Scheunpflug/Claudia Bergmüller**
Globales Lernen im Dritten Lebensalter

16 **Julia Franz/Norbert Frieters**
Generationen lernen gemeinsam

22 **Antje Barabasch/Stefan Wolf**
Die Policy-Praxis der Anderen

Kommentar

28 Das VENRO-Diskussionspapier „Halbzeit: Kurskorrekturen auf den Lernwegen zu nachhaltiger Entwicklung“

VIE

30 Neues aus der Kommission/terre des hommes open 2009/ Globales Lernen in der Förderschule/WeltWeitWissen 2009

34 Rezensionen

38 Informationen

WAXMANN

Rezensionen

Wiltrud Gieseke/Karin Opelt/Helga Stock/Inga Börjesson (2005): Kulturelle Erwachsenenbildung in Deutschland. Exemplarische Analyse Berlin/Brandenburg, Reihe: Europäisierung durch kulturelle Bildung, hrsg. Von Wiltrud Giesecke und Józef Kargul, Band 1, Münster: Waxmann, 409 S., ISBN 978-3-8309-1475-4, 29,90 €.

Die vorliegende empirische Studie beschäftigt sich mit kultureller Erwachsenenbildung in Deutschland anhand einer exemplarischen Analyse der Situation in der Region Berlin/Brandenburg. Es ist der erste Band einer Reihe „Europäisierung durch kulturelle Bildung". Den Gesamtrahmen bildet eine in deutsch-polnischer Kooperation durchgeführte Untersuchung zum Stellenwert kultureller Bildung in Europa am Beispiel regionaler Partnerschaften, hier Deutschland und Polen. Europäisch vergleichend ist die Gesamtstudie durch die Beteiligung von Universitäten in Berlin, Warschau und Zielan Góra.

Die empirische Studie analysiert Angebote der Erwachsenenbildungseinrichtungen und nimmt stadtteilbezogene Analysen zur Vielfalt von Events und Angeboten vor. Der leitende Oberbegriff ist kulturelle Bildung. Angestrebt werden dadurch Wahrnehmungsfähigkeit, die Erprobung künstlerischen Könnens und Förderung von Kompetenzen interkultureller Kommunikation. Die Untersuchungen haben drei Portale kultureller Erwachsenenbildung entdeckt, die in den Einrichtungen der Erwachsenenbildung öffentlich zugänglich sind: systematisch-rezeptiv, selbsttätig-kreativ und verstehend-kommunikativ.

Das Verständnis von Kultureller Bildung ist breit, es meint „Teil lebensbegleitender Bildung, die sowohl dem Selbst, der Persönlichkeit, dem Arbeitsleben, der Familie zu Gute kommt und die Partizipation an der Kultur eines Landes und das Interesse an Kulturen anderer Länder unterstützt." (S. 13). Deutlich wird in den konzeptionellen Beiträgen im ersten Teil der Studie, dass die Arbeit am Begriff kulturelle Bildung selbst eine wichtige Aufgabe der Weiterbildung darstellt, geht es doch um komplexe Prozesse, um „(g)anzheitlich ausgelöste Aktivierungen und neue Wahrnehmungsfähigkeit", die jedoch nicht mit Lernen verbunden werden. „Es geht um das Erschließen von Aktivitätsspielraum, wo Können und Wissen herangezogen wird, aber sich körperlich und emotional in Eigendynamik herausbildet und klärt" (S. 25).

Unter kulturelle Bildung fallen die „Beschäftigung mit Kunstobjekten, mit Lebensweisen und -formen und eigener Kreativitätsentwicklung" (S. 13). Etwas ungewohnt erscheint die an dieser Stelle vorgenommene Abgrenzung zw. Defizitanzeige im Blick auf Schule und kulturelle Jugendbildung, da im einen Falle nur musische Bildung angeboten und im anderen nur eine begrenzte Lebensphase angesprochen werde.

Weiterhin wird unter kultureller Bildung „eine besondere Form der Kulturförderung" verstanden, die „garantiert, dass die Bevölkerung eines Landes sich an kulturellen Ereignissen überhaupt aktiv beteiligen kann, weil die Individuen selbst zu verschiedenen kulturellen Bereichen einen Zugang entwickeln." (S. 26) Der Leser fragt sich bei der Fülle an Zugängen: Was ist eigentlich nicht kulturelle Bildung in der EB?

Das Methodenrepertoire der Studie umfasst: Befragung von Einrichtungen, Fallanalysen; Erschließung von Anknüpfungspunkten für gemeinsame interkulturelle Zusammenarbeit in der kulturellen Bildung.

Der Band besteht aus drei großen Teilen: I. Einleitung mit zwei theoretischen Beiträgen zur Situation der kulturellen Bildung und dem Diskurs um Kultur; II. Empirische Untersuchungen mit Programmanalysen, Regionalanalysen von Angeboten und Fallanalysen zu Orten für kulturelle Bildung, der ausführlichste Teil des Bandes. Schließlich bietet Teil III „Bildungstheoretische Nachreflexionen – Aspekt Aneignungsbezüge" orientiert an den Stichworten „soziale Differenz", „ökologische Anfragen", „Interkulturalität" und die „Leiblich-emotionale ästhetische Einbindungen" kultureller Bildung. Die Programmanalyse ist hoch differenziert angelegt. Es hat bisweilen den Anschein, dass sich die angegebene Komplexität des Untersuchungsfeldes auch bei dem vorliegenden Text widerspiegelt.

Der Band kann insgesamt gelesen werden als ein Plädoyer für eine breite Ausdifferenzierung des Kulturbegriffs und für eine kritische Rezeption des vorherrschenden essentiellen Verständnisses von Kultur. Es geht den Autorinnen darum, das mögliche Potential kultureller Bildung zu entdecken, mit einem prozessorientierten, lebendigen und dynamischen Verständnis von Kultur zu arbeiten und konzeptionell zu berücksichtigen. Die untersuchten Programmen und Einrichtungen haben hier einen Nachholbedarf. In den „bildungstheoretischen Nachreflexionen" wird konstatiert: „Die interkulturelle Bildung nimmt in den untersuchten Einrichtungen eine marginale Stellung ein, sowohl im Bezug auf Umfang und Größe des Angebotes als auch in Bezug auf Aktualität und theoretisch-wissenschaftliche Rückgebundenheit" (S. 358). Zugleich wird auf das mögliche Potential kultureller Bildung hingewiesen mit dem Ziel „eine Praxis im Umgang mit Interkulturalität, die von den Unterschieden weg hin zum Verbindenden agiert, ohne das Unterscheidende zu verschleiern" zu fördern (S. 359).

Das Stichwort „Europäisierung", im Reihentitel des Bandes prominent vertreten, wird in dem Band nicht weiter erläutert. Weder wird bei den theoretischen Analysen auf die zunehmend wichtiger werdende europäische Kulturpolitik eingegangen, die durchaus Relevanz für die Erwachsenenbildung hat, noch wird damit die Frage nach gesamteuropäischen Mindeststandards für kulturelle Erwachsenenbildung verbunden, ohne dass damit zusammenhängende Fragen diskutiert werden.

Ein ‚Ertrag' der deutsch-polnischen Kooperation findet sich im Anhang in „Deutsch-polnischen Empfehlungen für die kulturelle Erwachsenenbildung", die eine Standortbestimmung vornehmen, Empfehlungen im Bereich Wissen/Können formulieren und Neugründungen von Institutionen der Erwachsenenbildung anregen.

Peter Schreiner